

LOST

Das ist das „Jugendwort des Jahres 2020“. Jemand ist lost – also „verloren“, wenn er ahnungslos und überfordert in einer Situation ist. Ich finde das Jugendwort des Jahres passt



wunderbar in dieses Jahr, denn es charakterisiert unseren Umgang mit der Corona-Krise. Wir sind „lost“: jeder einzelne Mensch, meine Familie, meine Freunde, die Stadtverwaltung, die Landes- und die Bundesregierung. Wir sind alle „lost“ – ahnungslos und überfordert. Die unsicheren, hektischen und unkoordinierten Reaktionen auf die „zweite Welle“ zeigen das deutlich. Die Situation ist neu. Wir haben keine Erfahrungswerte, selbst Expert*innen haben verschiedene Meinungen. Politiker*innen verkünden immer neue Maßnahmen, sogar Gerichte entscheiden unterschiedlich. Das Gefühl ist: Wir sind „lost“ – überfordert und ahnungslos.

Was können wir als Christ*innen diesem Gefühl entgegensetzen? Wir haben keine besseren Vorschläge, aber wir haben eine andere Orientierung. Wir schauen nicht nur auf Fallzahlen oder Wirtschaftsleistung, sondern auf Jesus Christus, in dem Gott selbst Leiden und Tod auf sich genommen und so überwunden hat. Es gibt eine schöne Beschreibung der Wirkung, die Glaube in unsicheren Zeiten hat: *„Wir sind nicht wie unmündige Kinder, die kein festes Urteil haben und auf dem Meer der Meinungen umhergetrieben werden. Vielmehr stehen wir fest zu der Wahrheit, die Gott uns bekannt gemacht hat, und halten in Liebe zusammen. So wachsen wir in allem zu Christus empor, der unser Haupt ist.“* (Eph. 4,14-15, Übersetzung „Gute Nachricht“).

Ihr Pastor Dr. Ralph Hennings